

Oberfränkischer Kirchentag: Ein heiteres Reformationsjubiläum mit Kabarett und viel Musik

Zaubertrank im Taufbecken

Heitere Ketzereien zum Auftakt des Kirchentags: „Das weißblaue Beffchen“ amüsierte mit ökumenischem Kabarett im Kongresshaus.

Von Christine Wagner

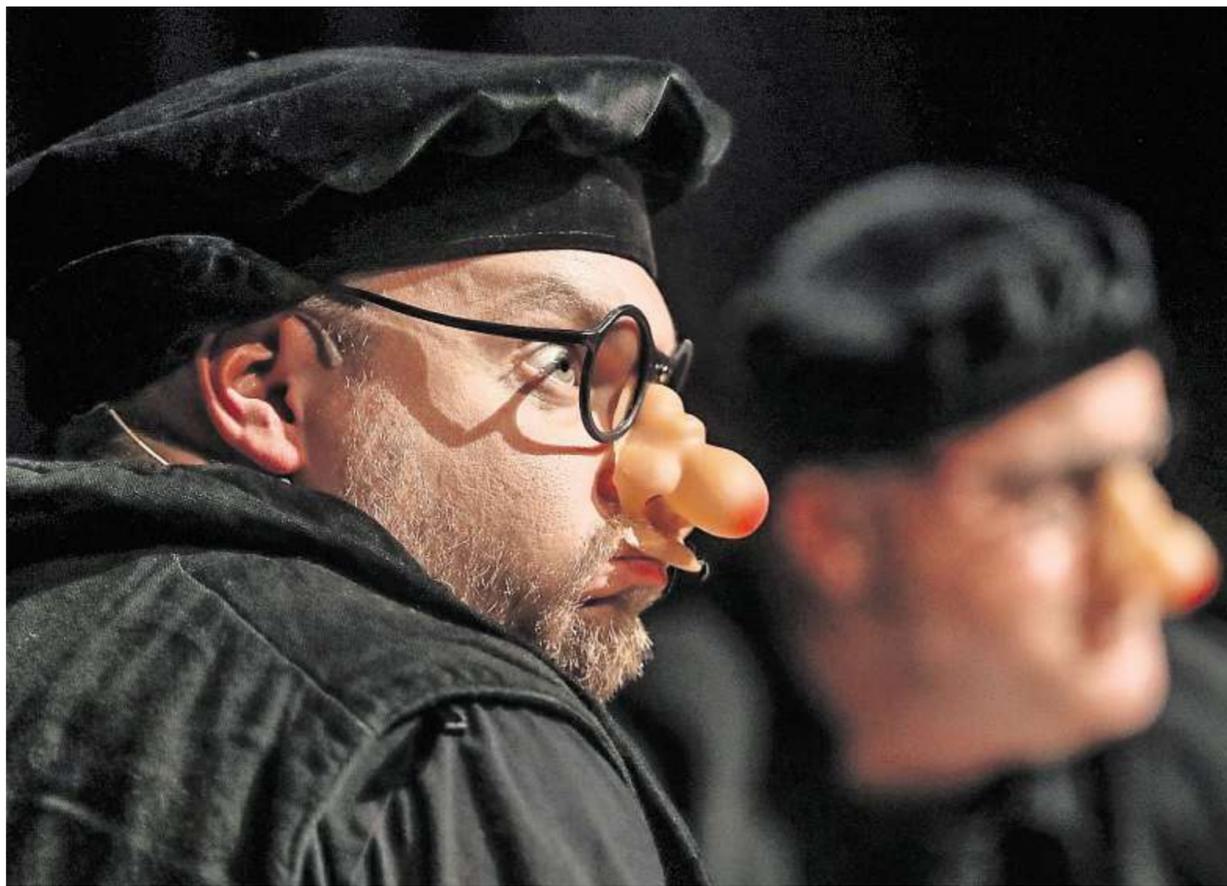
Coburg – Die ganze Christenheit ist von den Römern besetzt, die in ihren Lagern Brimborium, Sacramentum und Sanctus Bimbambum lauern. Die ganze Christenheit? Keine Sorge: Lutherix, sein Freund Populix und Zaubertrank-Beauftragter Staupix sind auf der Hut und ermutigen alle „Macht mit bei unserer Ketzerei!“.

So heiter und geistreich ging es am Vorabend des Reformationstages im Coburger Kongresshaus zu, als das Kirchenkabarett „Das weißblaue Beffchen“ auf Einladung des Oberfränkischen Regionalkirchentages gastierte. „Die spinnen die Römer – 500 Jahre ökumenisches Kabarett“ heißt das (mit fast drei Stunden etwas zu voluminös geratene) Programm, das die fünf Laien-Kabarettisten – allesamt Pfarrer/innen –

ihrem begeistertem Publikum präsentierten und dabei alle Heiterkeitsnancen zwischen Kalauer und Nachdenklichkeit ausleuchteten.

Viele und vieles bekommen ihr Fett weg: So lernen wir die geizigen Hinterbliebenen kennen, die bei Mamas Beerdigung möglichst viel sparen wollen: Seebestattung im Gartenteich? Mumifizieren? Kompostieren? Oder auf den Hochleistungs-Grill mit Mutti? Wir belauschen die Teilnehmer der Fachschatzungsitzung evangelische Religion an der Uschi-Glas-Grundschule, wo sich so manche Pädagogen von Stichverletzungen und Burnout erholen müssen. In „Kauf-TV“ werden bei der Reformationsjubiläums-Verkaufsshow Luther-Devotionalien jeder Art angeboten, und bei dieser Gelegenheit erfährt man auch endlich, wie in evangelischen Jugendherbergen gekocht wird. Küchenchef Jacques erklärt es: man halte einen Beutel Hagebuttentee fünf Sekunden ins Wasser. Die Nudeln werden ohne Salz 50 Minuten gekocht, und eine Dose Tomaten wird auf sieben Liter Wasser gegeben.

Sketche, Songs und Couplets wechseln sich munter ab. Für die



Selbstironische Lutheraner: „Das weißblaue Beffchen“ begeisterte im Kongresshaus.

Foto: Rosenbusch

musikalische Ausgestaltung sorgt Josef Höglauer am Klavier und erweist sich als umsichtiger Begleiter für seine vier Mitstreiter/innen: Irene Geiger-Schaller, Anne-Bärbel Ruf-Körber, Olaf Stegmann und Hannes Schott.

Ein ganz besonderes Schmankerl in dem heiteren Reigen ist das Gespräch zwischen Ulrich Huldreich

Zwingli (Hannes Schott) und Dr. Martin Luther (Olaf Stegmann) – frei nach Lorient's berühmtem „Herren im Bad“-Sketch.

Den beiden Theologen geht es hier allerdings nicht um die Quietschente in der Badewanne, sondern um die Oblate in der Weinkanne. Howard Carpendale (Hannes Schott) besingt „Die schöne Nonne aus Zelle

4“, zu viert beklagt man, dass der Gottesdienst immer mehr zur Hitparade wird, kritisch hinterfragt man die zehnjährige Selbstbeschäftigung der evangelischen Kirche zur Luther-Dekade, und am Ende ist dann doch eines klar: der Zaubertrank, der Lutherix & Co so viel Kraft verleiht, ist nichts anderes als das Wasser im Taufbecken.

Info

„Das weißblaue Beffchen“ ist das älteste Kirchenkabarett Deutschlands und gastiert nicht nur auf Kirchentagen und bei Pfarrgemeinden, sondern stand auch schon im Stuttgarter „Renitentheater“ oder der Leipziger „Funzel“ auf der Bühne.

Das Evangelium swingt

Bewegendes Gotteslob in der Moritzkirche: Drei Gospelchöre aus Oberfranken feiern temperamentvoll das Reformationsjubiläum.

Von Dr. Peter Müller

Coburg – Vor dem Portal der St. Moritzkirche wurden am Jubeltag der Reformation die zum Gospelkonzert strömenden Kirchentagsbesucher von „Martin Luther“ mit einem Lob der Musik empfangen. Und bald füllte sich die Kirche bis in die oberste Empore und selbst die Fensternischen in den Seitenschiffen.

Zum Gospelkonzert hatte Pfarrer Hartmut Braune-Bezold, selbst Saxofonist und Jazzmusiker, drei oberfränkische Chöre geladen, die er als Moderator mit viel christlicher und musikalischer Freude vorstellte und lebendig durchs Programm „Jesus Our Salvation“ begleitete.

Dabei kam er immer wieder auf den Ohrwurm zurück, mit dem „Lingua Musica“ aus Pegnitz unter der Leitung ihres hervorragenden Jazz-

pianisten Michael Starke das nachhaltig stimmungsvolle Konzert eingeleitet hatte: „This Little Light of Mine“ mit dem Refrain „Let it Shine“. Mit Gospels und Spirituals von „Go Down Moses“, „When the Saints“ bis „We Are the Children“ ließen die 22 Sängerinnen und Sänger ihrer Freude freien Lauf.

Mit Gospel ließ sich in einer Zeit des Umbruchs, die mit ihren Herausforderungen der Zeit Martin Luthers vergleichbar war, freudig die „Good spell“ des Evangeliums Jesus Christus verkünden und besingen. Dies zeigte auch der Gospelchor Wunsiedel unter Leitung von Dekanatskantor Reinhold Schelter.

Sein Chor sang unplugged und deckte mit größerem Ensemble ein breites Spektrum schwarzer Musik vom Blues bis zum langsamen Walzer und Choral ab. Dabei erklangen Songs wie „Nothing Gonna Stumble My Feet“, „Pray in the Morning“, „Come to the House of the Lord“, „God be Merciful“ – abwechselnd mit Combo-Begleitung, zu Bongotrommel oder a cappella.

Nach dem fließenden Wechsel der Chöre zur eindringlichen Melodie



Feurig und beschwingt: Der Gospelchor St. Stephan aus Bamberg mit seiner Leiterin Ingrid Kasper.

Foto: Müller

„Halleluja, Salvation and Glory“ füllte der große Gospelchor St. Stephan aus Bamberg den Altarraum voll aus. Seine temperamentvolle musikalische Leiterin, Dekanatskantorin

Ingrid Kasper, brachte neues Feuer, peppiges Tanzdirigat und lebendige Präsenz in das jubelnde Kirchenrund. Begleitete sie nicht am Klavier, übernahm eine spritzige und variati-

onsreiche Rhythmusgruppe der Chorsängerinnen den rhythmischen Antrieb. Mit Songs wie „Defense My Lord“, „Sing Halleluja“ näherte man sich unplugged dem musikalischen

Höhepunkt des Reformationsfestes.

Punkt 15.17 Uhr setzten die Glocken der Stadt die Erinnerung an das Jahr 1517 zu stillem Lauschen in Gang. Doch nur in der Moritzkirche geschah das Besondere und Wunderbare: In die Pentatonik der fünf Glocken stimmte tongenau mit führender Solostimme der Chor ein mit dem Luther-Choral „Verleih uns Frieden ewiglich“. Alle Glocken bildeten eine harmonische Einheit mit dem Gospelchor St. Stephan und wurden von ihm verstärkt.

Nach Glockengedenken und Stille kamen mit den fünf Sängern der „Stereophoniker“ aus St. Stephan und Leonard Cohens „Halleluja“ die großen Emotionen in die Kirche. Fröhlich und tänzerisch ging es mit dem raumfüllenden Chorgesang dem Ende des begeisterten Gospelkonzerts entgegen, das alle Chöre gemeinsam mit „Lord Do It For Me Right Now“, einem „Aramäischen Segen“ sowie der rockigen Zugabe „Oh Carry Me“ zelebrierten.

Das große Publikum ging über die ganze Zeit des Konzertes aktiv und begeistert mit und verließ jubelnd die Kirche.

Flott und nachdenklich

Die Freiheit eines Christenmenschen als Musical-Stoff:

Die Evangelische Jugend Bayreuth präsentiert ihr Stück „Hier stehe ich...“ dem begeistertem Kirchentagspublikum.

Von Christine Wagner

Coburg – Er hat mehr gebetet, mehr gefastet, mehr gebeichtet und sich mehr gegeißelt als seine Mitbrüder. Doch auf seiner verzweifelten Suche nach dem gnädigen Gott entfernte er sich immer mehr vom Schöpfer, ja er hasste ihn sogar, für ihn war er nur ein zorniger Richter. Wie es Martin Luther schließlich gelang, seinen

Glauben zu re-formieren, ist Inhalt des Musicals „Hier stehe ich...“, das das Ensemble der Evangelischen Jugend Bayreuth/Gruppe Luther im Rahmen des Kirchenkreis-Kirchentags vorstellte. Der Saal im Kongresshaus war am Dienstagnachmittag voll, das Publikum erwartungsfroh und alle Mitwirkenden bestens disponiert. Kein Wunder also, dass am Ende begeistert und ausdauernd applaudiert wurde.

Ursprünglich für eine Familienfreizeit geschrieben, wurde das Stück von Kindern und Eltern einstudiert. Monika Winklhofer (Text) sowie Gisela und Jörg Streng (musikalische Leitung/Regie) verwendeten Musik und Texte aus zwei verschiedenen Luther-Musicals, nämlich „Bruder Martinus“ von Siegfried Fietz und „Martin Luther – das Musical“ von Heiko Bräuning und verknüpften

Szenen und Songs zu einem homogenen Ganzen. Rahmenhandlung ist eine der legendären Tischrunden im Schwarzen Kloster mit Martin Luther (Jonas Irmiler) und seiner Frau Katharina (Katharina Schneider), mit ihren Kindern und Gästen.

Spannende Reise

Dramaturgisch geschickt werden Gegenwart und Vergangenheit verknüpft: Johannes, Margarethe, Lenchen, Paul und Martin bitten den Vater darum, von früher zu erzählen. Und so schildert dieser seine harte Kindheit, die strengen Eltern, die ständige Angst vor Strafe und Hölle. „Wie kann ich Gott gefallen?“ Diese Angst treibt ihn um – auch noch als Mönch, bis er schließlich Erlösung findet und weiß „Nur der Glaube ist wichtig“. Thesenanschlag und Ver-

folgung, Bibelübersetzung und Vermählung – die Eckpunkte in Luthers Biografie werden ausgeleuchtet. Projektionen von historischen Gemälden und Filmbildern helfen zusätzlich beim Verstehen und Verständnis.

Solisten und Chor gelingt es, ein packendes und berührendes Theaterpaket zu schnüren. In jedem Moment stimmlich und darstellerisch präsent, gestalten sie die flotte und auch nachdenkliche Luther-Revue und nehmen das Publikum mit auf die spannende Reise hin zur „Freiheit eines Christenmenschen“.

Luther rockt

Über den Songcontest „Luther rockt“ im Rahmen des Kirchenkreis-Kirchentags berichten wir in unserem Kulturteil auf Seite 20.



Die Eckpunkte von Luthers Biografie erzählen junge Akteure in ihrem Musical „Hier stehe ich...“

Foto: Rosenbusch